

weniger als 33 Ortschaften sich alle kirchlichen Handlungen von Alt-  
kirchen erbitten sollten. Dieser Sprengel reicht mit einer Wüstung  
Crimazhowe, die man bei Reichstädt und Frankenau sucht, und den  
Dörfern Rakau und Drosen bis in unsere Nähe. Erinnert man sich  
dessen, was über die Verlegung des Klosters zu Schmölln (1132) an  
andrer Stelle gesagt worden ist, so wird man die Schwierigkeit der  
Mission unter den Slaven unsrer Gegend gar wohl begreifen und den  
Männern um so mehr danken müssen, die christlichem Geiste und deutscher  
Sitte endlich in dieser Gegend eine Stätte schufen, wenn auch erst in  
sehr später Stunde und nach langer Mühe. Dem schon im Jahre  
968 heißt es von einem Bosso, dem Otto I. die Wahl zwischen den neu-  
gegründeten Bistümern Merseburg und Zeitz ließ, der aber 970 schon  
starb, daß er sich um die Befehrung der Slaven dieser Gegend große  
Verdienste erworben habe. Ohne Uebertreibung darf man also sagen,  
daß die Befehrung der Wenden in dieser Gegend 300 Jahre er-  
fordert hat.

Wie viele Mühe diese Christianisierung und Germanisierung der  
Slaven weiter im Osten gemacht hat, das fällt über den Rahmen dieses  
Themas hinaus. Slavische Fürsten haben noch in Deutschland regiert:  
in Pommern bis 1637, in Schlesien bis 1675, und in Mecklenburg  
(außerdem nur noch in Serbien und Montenegro) herrschen solche  
noch heute.

---